

Famulaturbericht in der Forensischen Psychiatrie Rostock

Ich habe in den Semesterferien eine vierwöchige Famulatur in der Forensischen Psychiatrie in Rostock absolviert. Da ich mich im 5. Semester befinde und mir gerne einen etwas anderen Einblick in die Medizin verschaffen wollte, abseits der Bereiche, die später auch in den Blockpraktika abgedeckt werden, habe ich mich für die Forensische Psychiatrie entschieden. Wenn man sich für Psychiatrie und insbesondere für die forensische Psychiatrie interessiert, kann ich diese Famulatur nur wärmstens empfehlen.

Von Beginn an wurde ich sehr herzlich aufgenommen. Auch wenn es zunächst komisch war, sich am ersten Tag bei den MitarbeiterInnen des Maßregelvollzugs vorzustellen, wurde mir die anfängliche Aufregung schnell genommen, und ich fühlte mich jederzeit sicher. Nach einer kurzen Sicherheitseinweisung erhalten auch PraktikantInnen einen eigenen Schlüssel und einen Alarmmelder. Anschließend wurde ich allen Mitarbeitenden persönlich vorgestellt und bekam eine Führung durch die Räumlichkeiten.

Die Betreuung war ausgesprochen gut. Besonders hervorheben möchte ich den Oberarzt Herrn Dr. Cerci, der sich viel Zeit für die PraktikantInnen nahm. Er hielt regelmäßig kleine Vorträge, erstellte individuelle Zeitpläne und war jederzeit als Ansprechpartner verfügbar.

Die Aufgaben während der Famulatur waren sehr vielfältig und konnten sich teilweise selber eingeteilt werden. Ich durfte an Visiten teilnehmen, Patientenanamnesen und psychopathologische Befunde erheben, einen Ausgang und Gerichtstermine begleiten und bei Elektrokrampftherapien dabei sein. Darüber hinaus konnte ich Einblicke in die Arbeit anderer Berufsgruppen, wie die Ergotherapie, Sozialarbeit und Psychologie gewinnen. Ich durfte an Team- und Fallbesprechungen teilnehmen, bei Gruppentherapien hospitieren und habe mich zum Ende schon langsam als ein Teil des Teams gefühlt.

Insgesamt war die Zeit in der Forensischen Psychiatrie Rostock für mich fachlich wie auch persönlich äußerst bereichernd. Ich hatte das Gefühl, wirklich zum Lernen dort zu sein und nicht nur als zusätzliche Arbeitskraft. Die Atmosphäre war sehr kollegial und wertschätzend, und ich habe viele neue Eindrücke gewinnen können.